

Es gilt das gesprochene Wort

Neujahrsansprache 2 des Oberbürgermeisters der Stadt Emden, Tim Kruithoff, am 14. Januar 2023

Moin, liebe Emderrinnen und Emden,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zum ersten Neujahrsempfang der Stadt Emden nach den corona-bedingten Ausfällen der letzten zwei Jahre. Ich freue mich sehr, dass Sie heute den widrigen Bedingungen getrotzt und für diesen etwas anderen offiziellen Jahresauftakt so zahlreich hier in die Mitte unserer Stadt, den Emden Stadtgarten gekommen sind. Dafür schon einmal meinen herzlichen Dank.

Dass wir uns heute hier unter freiem Himmel versammeln, hat natürlich einen Ihnen hinlänglich bekannten Grund. Unser im Bau befindliches „Festspielhaus am Wall“ ist noch nicht fertiggestellt, die Johannes a Lasco - Bibliothek ist wegen Umbau geschlossen und unsere Nordseehalle ist als Unterkunft für Menschen aus der Ukraine hergerichtet und steht daher aktuell nicht für Veranstaltungen verfügbar.

Es ist ein gutes Zeichen für unser Gemeinwesen, wenn wir all diesen Einschränkungen zum Trotz uns dann eben unter freiem Himmel hier im Herzen unserer Stadt in so großer Zahl versammeln. Und seien Sie versichert, dass ich mit meiner heutigen Neujahrsrede Ihr Ausharren im Freien nicht über Gebühr strapazieren werde und mich kurz fassen werde – also, für meine Verhältnisse jedenfalls.

Meine Damen und Herren, ich heiße Sie alle herzlich willkommen und hoffe sehr, dass sich von diesem umfassenden Willkommen an dieser Stelle alle anwesenden Abgeordneten, Landräte, Bürgermeister*innen, Vertreter*innen öffentlicher Einrichtungen und Institutionen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Vereinen, Kammern, Verbänden und Gesellschaft ausdrücklich angesprochen und

berücksichtigt fühlen und die – wie schon bei meinem ersten Neujahrsempfang - üblicherweise an dieser Stelle stattfindende namentliche Erwähnung und Begrüßung entfallen kann.

Noch einmal: Schön, dass Sie hier sind - Sie alle sind mir herzlich willkommen! Einen herzlichen Applaus für uns alle.

Ich bin froh, dass wir auch in diesem Jahr eine begleitende Kinderbetreuung durch die Museumspädagogin **Ilse Frerichs** und ihr Team im Foyer des Ostfriesischen Landesmuseums anbieten können. Dafür an dieser Stelle schon einmal meinen herzlichen Dank. Und lassen Sie mich gleich bitte weitere Worte des Dankes aussprechen an deren Ende Sie dann gemeinschaftlich applaudieren können.

Ich danke dem wunderbaren Gesangsensemble „Mixed Pickles“ und der musikalischen Leiterin **Julia Grupe-Dörr** für den fulminanten Auftakt unserer heutigen Veranstaltung. Großartig, welche kulturellen Schätze wir in unserer Stadt haben.

Ich werde Ihnen nicht verraten, welche Lieder wir heute hören werden. Die Auswahl der Lieder - auch wenn einige unter Ihnen das bei Titeln wie „Nothing’s gonna stop me now“ anders vermuten mögen - lag ganz allein beim Chor.

Gleichwohl durfte ich bei zwei Proben mitproben und habe mich tatsächlich auch bei einem Lied fürs Mitsingen qualifiziert. Ich kündige das aber noch rechtzeitig an, so dass Sie gegebenenfalls persönliche Sicherheitsvorkehrungen treffen können.

Ich freue mich, dass wir hier im Stadtgarten heute mit Essen und Trinken durch die Schaustellerfamilie Alberts und die Ehrenamtlichen des van Ameren Bades verköstigt werden.

Ein ganz besonderer Dank geht natürlich an Frau **Grete Clausen** die in diversen Tag- und Nachtschichten 1.500 Neujahrskauken für diesen Stadtempfang gebacken hat.

In Absprache mit Familie Thiele haben wir dieses Mal auf unseren wunderbaren Tee verzichtet, weil sich das mit dem Geschirr hier draußen schwierig gestaltet hätte.

Thiele Tee feiert übrigens in diesem Jahr am 1. Mai seinen 150. Geburtstag. Ein Ereignis auf das ich mich sehr freue.

Ebenfalls auf eine 150-jährige Geschichte blickt in diesem Jahr das „Max-Windmüller-Gymnasium“ zurück. Am 15.10.1872 wurde in Emden die „Höhere Töchterschule“ gegründet, in deren Tradition sich das Gymnasium am Treckfahrtstief bis schließlich zu unserem „Max“ versteht. Herzlichen Glückwunsch dieser herausragenden Bildungseinrichtung unserer Stadt.

Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch dem Emdener Schützencorps, das in diesem Jahr sein 175-jähriges Jubiläum feiert und der Emdener Löwen-Apotheke. Eine von Emdens ältesten Apotheken wird in diesem Jahr sagenhafte 425 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch

Besonders möchte ich mich auch bei den zahlreichen Firmen, Institutionen und Initiativen bedanken und sie herzlich begrüßen, die hier heute an ihren Ständen über aktuelle Projekte und Vorhaben informieren.

Mein Dank geht an die verschiedenen Fachdienste der Stadt Emden, die hier zu aktuellen Themen informieren u. a. zu den verkehrlichen und städtebaulichen Projekten. Mein Dank geht an die Aussteller: die Hochschule Emden-Leer, den Förderverein Freibad Borssum, das Ökowerk, das Bunkermuseum, das Jugendparlament, den Verein „Blühendes Emden“, Amnesty International sowie an die EWE, die Firma Amprion, das Autohaus Schwarte, das DRK sowie die Emdener Hafenförderungsgesellschaft.

Gemeinsam mit dem Förderverein des Freibades Borssum präsentieren wir Ihnen heute drei Entwürfe für die Gestaltung der Fassade des Borssumer Freibades. Wir laden Sie herzlich ein, am Stand des Freibades über Ihren Lieblings-Entwurf abzustimmen.

Herzlichen Dank an alle Genannten, die sich sicherlich jetzt über einen herzlichen Applaus freuen.

Darüber hinaus darf ich Ihnen im Anschluss an die heutige Veranstaltung einen Besuch des Ostfriesischen Landesmuseums ans Herz legen. Dort können Sie sich in einer Vitrine im Foyer jene Geschenke anschauen, die ich im abgelaufenen Jahr quasi in Ihrem Namen als Oberbürgermeister habe entgegennehmen dürfen. Zu einer weiteren Attraktion im Landesmuseum komme ich später noch.

Meine Damen und Herren, wir haben 2022 Abschied nehmen müssen von Menschen, die für unsere Stadt und unser Gemeinwesen aufgrund ihres persönlichen Einsatzes wertvoll gewesen sind und ich möchte an dieser Stelle an sie erinnern:

Wir haben Abschied nehmen müssen von den langjährigen ehemaligen Emdener Ratsmitgliedern **Richard „Nicki“ Janssen** von Conrebbersweg, **Johann Südhoff** aus Borssum und **Richard Woldmer** aus Petkum, sowie dessen Tochter **Heidi Höpner**, die sich stets liebevoll um ihren Vater, gekümmert hat, und die ihm nach nur 13 Tagen - für alle unfassbar -folgte.

Wir trauern um den Träger unserer Ratsmedaille **Klaus Rettig**, der sich mit seinem herausragenden Einsatz für den Naturschutz hervorgetan hat und um **Gesine Janssen**, die wesentlich zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit in unserer Stadt und für die Kontakte und die Aussöhnung zwischen unserer Stadt und ihren ehemaligen Bürgern jüdischen Glaubens beigetragen hat.

Wir gedenken der Emdener Sporturgesteine **Johann Gerritzen** vom SV Neptun und **Hermann Frey** vom TUS Rot Weiß.

Von uns gegangen sind der langjährige Sparkassendirektor **Udo Eberhard**, der langjährige Vorsitzende vom „Schaufenster Emden“ und begeisterte Dokumentarfilmer **Helmut Müller**, Werfturgestein **Renko Menke**, dem ehemaligen DRK-Kreisgeschäftsführer **Edgar Gätje** und der „Stadtgrill-Legende“ **Renate de Boer**.

Wir trauern um den langjährigen Chefarzt des Emdener Hans-Susemihl-Krankenhauses und Wegbereiter für das Zentralklinikum, **Dr. Christoph Schöttes**, und um unsere ehemaligen Bundestagsabgeordneten **Carl Ewen** und **Jann Peter Janssen**.

Und wir haben Abschied nehmen müssen von der in Emden geborenen Filmlegende **Wolfgang Petersen**.

In unser Gedenken mit einbeziehen möchte ich ausdrücklich all diejenigen, die in den letzten zwei Jahren geliebte Menschen in Folge der Pandemie verloren haben.

Wenn ein Mensch stirbt, dann ist das so, als verschwände ein Schiff hinter dem Horizont. Es ist immer noch da, wir sehen es nur nicht mehr.

Halten wir zum Gedenken an die Verstorbenen für einen Moment Stille.

Herzlichen Dank.

Verehrte Anwesende, meine Damen und Herren, kaum mehr als 1.500 km von uns entfernt tobt in der Ukraine ein blutiger und verlustreicher Krieg. Und das nun schon 320 Tage und Nächte lang. Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar des vergangenen Jahres markiert einen epochalen Zivilisationsbruch. Wir erleben, wie eine hochgerüstete Armee im imperialen Geist vergangener Jahrhunderte ein Nachbarland überfällt und es unter dem Vorwand der „Befreiung“ von nationalistischen Kräften zu besetzen versucht. Es ist eine Völkerrechtsverletzung ohnegleichen und eine schamlose Missachtung der Nachkriegsordnung in Europa.

Wir sind Zeuge blutiger Kämpfe, von Angriffen auf militärische Ziele und zivile Infrastruktur, wir erfahren von Gewalt gegen Zivilisten, von Raub, Plünderung, von Folter und Mord. Wir sehen Bilder von Menschen, die in Kellern oder U-Bahnschächten Schutz vor Bomben suchen, wir sehen Flucht und Vertreibung – und alles, was in unserer sicheren kleinen Welt so weit weg schien, ist plötzlich ganz nah an uns herangekommen.

Auch und gerade durch die mehr als 1.000 geflüchteten Menschen, die wir aktuell in Emden aufgenommen haben - eine große Herausforderung für unsere Stadt und unser kommunales Gemeinwesen.

Ich danke allen in unserer Stadt, die sich beruflich oder ehrenamtlich dafür einsetzen, diesen Geflüchteten helfend und unterstützend zur Seite zu stehen. Ein gutes Beispiel finde ich für das „Gute Emden“.

Gemeinsam mit dem Rat der Stadt Emden habe ich mit dem Ausbruch des Krieges am 24. Februar 2022 unsere langjährige Partnerschaft mit der russischen Eismeerstadt Archangelsk ausgesetzt. Sie ruht, bis es wieder Verhältnisse gibt, die einen Austausch auf offizieller Ebene möglich machen.

Dennoch halten wir in Emden die Kontaktfäden auf informeller Ebene aufrecht. So darf ich nach einem Telefonat mit **Jelena Mitutschowa** – die als Deutschlehrerin seit mehr als zwei Jahrzehnten aktiv von russischer Seite aus, unsere Städtepartnerschaft mitgestaltet hat – allen Emderrinnen und Emdern die besten Wünsche zum neuen Jahr übermitteln. Sie hofft, ebenso wie viele Menschen in Archangelsk, dass die Kontakte trotz der politischen Eiszeit aufrechterhalten und irgendwann wieder aufgenommen werden können. Ein Wunsch, den wir alle hier sicherlich teilen. Auf das es bald Frieden werden möge.

Meine Damen und Herren, 2022 war für unsere Stadt ein wechselhaftes Jahr. Wir haben viel erreicht – aber wir stehen auch vor großen Herausforderungen. Es freut mich zu sehen, dass durch die Ausweisung neuer Baugebiete auf dem Emdener Stadtgebiet aber auch durch das Thema Nachverdichtung unsere Einwohnerzahl beständig in den letzten zwei Jahren gewachsen ist und wir per September 2022 die Marke von 50.000 wieder überschritten haben. Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erhalt unserer kommunalen Selbstverwaltung und unserer Kreisfreiheit.

Wir haben wichtige städtische Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht. Die Sanierung des Freibades in Borssum, das neue Festspielhaus am Wall oder die Sanierung des Jugendzentrums „Alte Post“. Wie gesagt – die Projekte sind auf dem Weg und ich persönlich habe und werde immer auch den Druck hochhalten, um die Fertigstellung und Eröffnung zu den avisierten Terminen zu erreichen. Wir leben gleichwohl in Zeiten von Fachkräftemangel, Preissteigerungen und Lieferengpässen bei Baumaterialien.

Meine Damen und Herren, ich weiß die Erwartungen sind hoch. Ich selbst habe diese Erwartungen auch und gebe sie an meine Mitarbeitenden weiter. Gleichwohl ist es auch meine Verantwortung den Druck nicht **so** groß werden zu lassen, dass meine Mitarbeitenden diesem nicht mehr standhalten.

Unvorhergesehenes oder Unwägbarkeiten, wie bei der Trogstrecke, ärgern mich persönlich ungemein. Beim Bauen im Bestand und bei den aktuellen Rahmenbedingungen sind Großprojekte – glauben Sie mir das - kein Vergnügen.

Warum sage ich Ihnen das? Vertrauen Sie uns bitte. Wir tun alles, die Projekte schnellstmöglich umzusetzen und die Fertigstellungstermine einzuhalten. Garantien gibt es derzeit aber nicht und darum möchte ich Ihre Erwartungen bremsen. Ich weiß, dass Sie von mir erwarten, dass die Projekte sichtbar in Emden werden und ich verspreche Ihnen, dass ich dafür mit meiner ganzen Energie in den letzten Jahren gearbeitet habe und weiter arbeiten werde.

Ich freue mich sehr, dass wir mit unserem Verkehrsversuch in der Neutorstraße wertvolle Erkenntnisse für eine zukunftsweisende Entwicklung des Emdener Innenstadtverkehrs gewonnen haben, die jetzt eingehend ausgewertet werden.

In wenigen Wochen werden wir Sie zu einer Informations- und Bürgerbeteiligungsveranstaltung zu den Verkehrsexperimenten einladen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir die beste Lösung finden, um die Innenstadt attraktiver zu machen.

Selbstverständlich gilt es dabei auch, die „Straße am Delft“ und die Friedrich-Ebert-Straße mitzudenken. Dies geht aber nur Schritt für Schritt und die parallele Sanierung der Trogstrecke macht das Vorhaben nicht weniger komplex.

Ich weiß um die vielfältigen Diskussionen die es rund um dieses Thema gibt. Diese Gespräche habe ich unzählige Male geführt – beim EDEKA an der Kühltheke, auf dem Wochenmarkt, selbst spätabends beim Spaziergang um den Delft.

Und ich sehe die Diskussionen als wichtigen Teil eines umfänglichen Meinungsbildungsprozesses in unserer Stadt an. Aber, ich bin mir auch mit dem

Großteil des Emden Rates einig, dass wir den Mut zu solchen Maßnahmen haben sollten, um unsere Innenstadt nachhaltig attraktiver zu machen.

Die reine Handelsfunktion der Innenstädte ist zunächst durch die „Grüne Wiese“ und dann durch den „Online-Handel“ massiv unter Druck geraten. Corona hat die Lage drastisch verschärft. Der Einzelhandel langt alleine nicht mehr aus, um die Innenstädte zu lebendigen Zentren zu machen.

In den erwähnten vielen Gesprächen frage ich immer: Was wäre Ihr Vorschlag, um das Downgrade der Innenstädte zu stoppen und um den Strukturwandel zu begegnen? Ich höre dann entweder nichts oder Antworten wie „hier müssen mehr attraktive Geschäfte her“.

Ja – aber Neuansiedlungen bekomme ich doch nur, wenn die Unternehmerin oder der Unternehmer einen Rahmen vorfinden in dem er oder sie erfolgreich sein kann. Eben in einer Stadt mit der entsprechenden Frequenz an kaufkräftigen Kunden. Darauf zielt unsere gesamte Strategie ab.

Von der Intensivierung des Tourismus beispielsweise durch Flusskreuzfahrten bis hin zu Sanierungsmaßnahmen und Verkehrsberuhigung. Nur durch den Mix von Handel, Gastronomie, Kultur und Veranstaltungen wird es künftig gelingen, ausreichend Frequenz in der Stadt zu haben.

Dafür müssen sich Innenstädte wandeln. Ein bundesweites Phänomen und wir sind spät in den Prozess eingestiegen. Ich freue mich sehr, dass der Rückenwind, den Rat und Verwaltung für diese Maßnahmen aus Handel und Verbänden bekommen spürbar zugenommen hat.

Ja, und ich weiß, dass Baustellen lästig sind. Aber sie sind unerlässlich, wenn man als Kommune einen attraktiven Rahmen für Folgeinvestitionen und Ansiedlungen schaffen will. Schauen wir auf den „Neuen Markt“ und im Vorgriff auch schon in die Neutorstraße – dort haben Gebäudeeigentümer*innen im Zuge der Sanierung des öffentlichen Raums viel Geld in die Hand genommen, um ihre Immobilien in Stand zu setzen.

Die Sanierung der ältesten Fußgängerzone Ostfrieslands „Zwischen beiden Sielen“ ist im Endspurt.

Und nun stellen wir uns doch bitte einmal vor, dass alles fertig ist.

Die Neutorstraße ist verkehrsberuhigt – sie fügt sich baulich nahtlos in das Gesamtensemble vom Neuen Markt und „Zwischen beiden Sielen“ ein. Ich kann einfach die Straßenseite wechseln.

Die Neutorarkaden sind luftiger und transparenter geworden. Auch der Bereich zwischen EDEKA am Markt und der Großen Straße wurde neugestaltet – der Rundgang wurde geschlossen.

In Anbetracht der Zeit, will ich es hier nicht zu weit führen, aber wir brauchen miteinander etwas mehr positive Vision. Die aktuelle Neutorstraßengestaltung ist ein Versuch. Sie soll **simulieren**, wie es grundsätzlich werden könnte – selbstverständlich wird eine endgültige Lösung keine provisorischen Stadtmöbel beinhalten und es werden dann auch bauliche Veränderungen durchgeführt, so dass alles aus einem Guss ist.

Zur Attraktivität der Innenstadt tragen auch die vielfältigen Maßnahmen aus dem „Masterplan Innenstadt“ bei, die insbesondere im Sommer letzten Jahres für ansprechende Akzente im Herzen unserer Stadt gesorgt haben. Der Kultursommer auf dem Stephansplatz ist ein gelungenes Experiment für gelebte Stadtkultur und ich gehe von einer Fortsetzung in diesem Jahr aus, auch wenn wir nicht über die Fördergelder des letzten Jahres verfügen werden.

Sicherlich steht es um die städtischen Finanzen - insbesondere ab 2024 - nicht zum Besten. Steigende Ausgaben für Pflichtaufgaben sowie sinkende Einnahmen zwingen uns manche haushaltspolitische Bürde auf. Aber meine Damen und Herren, wir können trotzdem nicht die Hände in den Schoß legen und untätig darauf warten, dass von irgendwo her Hilfe kommt.

Es muss uns aus eigener Kraft gelingen, die Steuerquote und die Gewerbesteuerereinnahmen der Stadt Emden zu verbessern. Denn die Notwendigkeit

zum Haushalten heißt immer auch, dort zu investieren wo es notwendig und sinnvoll ist, um die Stadt zukunftsfähig und wettbewerbsfähiger zu machen.

Schulden sehe ich auf dem Konto aber auch in vernachlässigter Infrastruktur beispielsweise in den Schulen und auf der Straße. Unsere Strategie kann nur aufgehen, wenn die verschiedenen Maßnahmen Schritt für Schritt in den nächsten Jahren ineinandergreifen.

Mehr hochwertige Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen führen zu mehr Einwohner*innen in den neu geschaffenen Baugebieten und Bestandsimmobilien. Man zieht gerne nach Emden, weil es hier herausragende Bildungseinrichtungen, ausreichend Krippen- und KiTa-Plätze sowie Kulturangebote und eine attraktive und lebendige Innenstadt gibt.

Und zur Zukunftsfähigkeit einer Stadt zählen auch die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung. Die Nachrichten über die Schließung auch kommunaler Krankenhäuser in Niedersachsen zeigen uns nun ganz deutlich, dass die strategische Entscheidung von Stadt Emden und Landkreis Aurich für ein zentrales Klinikum in Uthwerdum die richtige Entscheidung gewesen ist. Und ich bin sehr traurig darüber, dass der Initiator und Wegbereiter **Dr. Christoph Schöttes** die Realisierung nicht mehr miterleben kann.

Wirtschaftlich haben wir in Emden im vergangenen Jahr einige vielversprechende Entwicklungen verfolgen können. Der Start des Elektrozeitalters im Volkswagenwerk mit dem Beginn der Produktion des „ID 4“ markiert einen Meilenstein in der automobilen Geschichte unserer Stadt. Und die nachfolgenden Modelle lassen hoffen, dass mit der umfänglichen Transformation im Emdener Werk die Zukunft vieler Tausend Menschen langfristig gesichert ist.

Gleiches gilt für die Zulieferer im Umfeld der Automobilproduktion, wo eine Vielzahl von neuen Projekten auf den Weg gebracht worden ist. Unser Wunsch nach einer zugehörigen Batteriefertigung bleibt auch 2023 bestehen. Wo sonst in der Republik, wenn nicht in Emden kann eine solche Fabrik mit einem solch unerschöpflichen Vorrat an grüner Energie versorgt werden.

Stichwort Energie: Emden entwickelt sich zunehmend zu einer Energiedrehscheibe in Deutschland – vielleicht sogar in Europa. Neben dem Erdgas aus Norwegen wird nun auch im großen Maße Windstrom von den Offshore-Windparks in der Nordsee über Emden in das deutsche Energienetz eingespeist. Auch bezüglich der Anladung von Wasserstoff befinden wir uns mit GASSCO in einem ersten Austausch.

Diese Chancen gilt es zu nutzen.

Für die Produktion von Biokraftstoff wurde im vergangenen Herbst der erste Spatenstich für eine 80 Millionen Euro Investition der Renewable Energy Group getan.

Und neben dem lokalen Konsortium H2 Nord will von 2026 an auch die EWE in Emden in großem Maße Wasserstoff zur Energieversorgung produzieren und hat dafür Investitionen in Höhe von 600 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Viele Perspektiven also für unsere Stadt mit enormen Wertschöpfungspotentialen in den unterschiedlichsten Bereichen. Lassen Sie sich über das Projekt der EWE und H2 Nord gern auch hier vor Ort informieren

Auch und gerade für die Emdener Hafenvirtschaft zeigen sich viele Potenziale. Wir haben beim LNG Terminal in Wilhelmshaven gesehen, wie schnell es mit Infrastrukturprojekten gehen kann, wenn Notwendigkeiten erkannt und der Wille besteht, die Dinge anzugehen.

Gleiches wünsche ich mir für die wichtigen Infrastrukturprojekte im Emdener Hafen und im Emsfahrwasser. Die Vertiefung der Außenems bleibt auch 2023 oben auf der Agenda. Emden möchte den Diskurs zwischen Ökologie und Ökonomie.

Der Rat der Stadt wird aber nur dann gegen die Maßnahmen des „Masterplans Ems“ kein Veto einlegen, wenn die Nachteile für den Emdener Hafen beispielsweise durch die Anpassung der Kaianlagen und den Bau des Großschiffsliegeplatz kompensiert werden und in diesem Zusammenhang das Thema Verbesserung der Außenems, nach mehr als 20 Jahren, endlich umgesetzt wird.

Ich freue mich über die avisierte Sanierung der Großen Seeschleuse und wir werden den Prozess der zweiten Eisenbahnklappbrücke über das Emder Fahrwasser weiterhin mit Nachdruck verfolgen.

Mit der Emden Hafenvirtschaft ist für das Frühjahr ein Workshop mit der Wirtschaftsförderung zur Nutzung und Entwicklung von Hafenflächen geplant und die Emden Hafenvirtschaftsgesellschaft will in einen Strategiedialog gehen, um das Perspektivpapier zum Emden Hafen fortzuschreiben.

Es ist großartig zu sehen, wie die nächste Generation von Führungskräften sich den aktuellen Herausforderungen stellt und mit welchem Engagement sie sich für die Entwicklung des Emden Hafens einsetzt.

Wirtschaftsförderer Stefan Klaassen und ich haben gemeinsam mit NPorts im abgelaufenen Jahr, diverse vielversprechende Ansiedlungsgespräche geführt. Es ist unser Ziel, noch mehr hochwertige Arbeitsplätze nach Emden zu holen.

Eines zeigt sich dabei aber immer ganz deutlich: Infrastruktur ist das entscheidende Erfolgskriterium. Wer unerschlossene Flächen anbietet, der wird es sehr schwer haben, erfolgreich zu sein. Darum muss die Landesregierung den Empfehlungen auch Taten folgen lassen und uns bei der Erschließung des Rysumer Nackens helfen. Jetzt. Sonst schließt sich eine Tür – vielleicht für immer - denn eine Chance wie die Energiewende kommt nicht alle fünf oder zehn Jahre.

Bei all den genannten Themen, setze ich auch auf die Unterstützung unserer Abgeordneten in Berlin und Hannover. Dies wird Emden nicht alleine stemmen können. Emdens Hafen und der Rysumer Nacken brauchen mehr Aufmerksamkeit in Land und Bund. Auch ich werde mich 2023 selbstverständlich weiter aktiv dafür einsetzen.

Die Insolvenz der Fosen Yard auf dem Gelände der ehemaligen Nordseewerke war im vergangenen Jahr ein herber Rückschlag für die Hoffnung, in kleinem Umfang wieder Schiffbau in Emden zu entwickeln. Die Umstände rund um die Insolvenz und die immer noch ausstehenden Zahlungen an viele Zulieferer haben ein sehr schlechtes

Licht auf das norwegische Unternehmen und seine Emdener Akteure geworfen und der Umstand, dass viele Emdener Firmen am Ende wohl auf ihren nicht gezahlten Rechnungen sitzenbleiben werden, macht mich als Oberbürgermeister wütend.

Erfreuliche Entwicklungen gibt es aber bei dem anderen Akteur auf dem Werftgelände. Wer in diesen Tagen die Nesserlander Straße entlangfährt sieht Hochbetrieb in den Docks und an den Kaianlagen der EWD. Das Reparaturgeschäft des inzwischen zur Bremerhavener Benli Group gehörenden Unternehmens läuft wie man hört sehr gut und so bin ich für diesen Teil des Emdener Hafens auch für 2023 sehr zuversichtlich.

Mit der Übernahme der EVAG/ELAG durch die Volkswagen Group Service geht ein langjähriges Kapitel Emdener Hafengeschichte zu Ende. Es bleibt zu hoffen, dass durch diesen Wechsel und die damit verbundene Konzentration auf weniger Akteure die Vielfalt der Schiffsverkehre und Umschlagsgüter im Emdener Hafen nicht beeinträchtigt wird.

Ich habe mich persönlich sehr für **Frank Wessels** und seine Familie gefreut, dass der Kampf Ems-Stint gegen Orka, entgegen jedweder Wahrscheinlichkeitsrechnung, erfolgreich für den Emdener-Schlepp-Betrieb und damit für den inhabergeführten Mittelstand ausgegangen ist. Dies ist ein Garant für Sicherheit und Verlässlichkeit im Emdener Hafen. Herr Wessels sagte mir, Seeleute seien abergläubisch und ich könne davon ausgehen, dass 2023 ein gutes Jahr wird, weil die Quersumme der Jahreszahl 7 beträgt.

Ich will es gerne glauben und wünsche weiterhin viel Erfolg!

Meine Damen und Herren, neben den großen Unternehmen der Hafenwirtschaft und der Automobilproduktion sind es eben die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die einen wichtigen und wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität und zur Sicherung von gut bezahlten Arbeitsplätzen in Stadt und Region leisten.

Viele von ihnen sind hier bei uns traditionell familiengeführt – und das schon in dritter oder vierter Generation. Sie alle verdienen die besondere Wertschätzung von uns allen. Vielmehr aber verdienen und benötigen Sie die aktive Unterstützung durch die

wirtschaftsfördernden Instrumente der Stadt Emden. Ich bin froh, dass es uns in den letzten zwei Jahren gelungen ist, die städtische Wirtschaftsförderung auf neue Beine zu stellen und ich persönlich freue mich auf den weiterhin intensiven Austausch mit allen Bestandsunternehmen in unserer Stadt – ob bei mir im Büro oder noch viel lieber, vor Ort bei Ihnen im Betrieb.

Die Förderung der Wirtschaft ist kein Selbstzweck. Steuereinnahmen sind unerlässlich, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können. Rekordsummen haben wir in den letzten Jahren in den Bau neuer Kindertagesstätten und der Bildungseinrichtungen gesteckt.

Die KiTa Middenmang auf Friesland, die erste mit heilpädagogischer Gruppe in Emden haben wir Ende 2021 eröffnet und nur ein Jahr später folgte die, wie ich finde, wunderschöne KiTa am Stadtwald – ebenfalls mit heilpädagogischer Gruppe. Die große neue KiTa in Barenburg werden wir 2023 eröffnen. „Kidsfirst“ bleibt meine Maxime und es bleibt dabei, dass nach dem Ausbau der Plätze die Investitionen in die Bestands-Kitas folgen.

Ja, und auch unsere Schulen haben Bedarfe über die letzten Jahrzehnte aufgebaut. Viele Gebäude sind in die Jahre gekommen. Der Sanierungsstau ist identifiziert und muss priorisiert abgearbeitet werden. Anforderungen des Brandschutzes und der Sicherheit haben dabei immer die oberste Priorität. Die Aufgabe ist enorm, die Themen sind vielfältig. Die Sanierung unserer Bildungseinrichtungen wird uns die nächsten Jahre weiter begleiten.

Ich bin der Stadtbaurätin die sich dieses Thema mit dem Gebäudemanagement angenommen hat, sehr dankbar dafür, wie sie sich in diese Aufgabe hineinkniet und ich bin zuversichtlich, dass wir mit den neuen Strukturen in unserem GME auf dem richtigen Weg sind.

Meine Damen und Herren, eine gute, eine attraktive Stadt wollen wir auch in diesem Jahr sein. Und um dies zu erreichen, braucht es neben den Verantwortlichen in Rat und Verwaltung in Unternehmen und Betrieben in Institutionen und Einrichtungen vor allem den Einsatz der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in unserer Stadt. Einmal

mehr darf ich mich an dieser Stelle für das vielfältige Engagement der Emdener Bürgerinnen und Bürger herzlich bedanken.

Ob in der Gemeinwesen-Organisation, im Verein oder im Museum, ob in der Kinder- oder Altenbetreuung, ob in der Nachbarschaftshilfe oder in der Unterstützung von Menschen in Not – überall in unserer Stadt haben wir im abgelaufenen Jahr eindrucksvolle Beispiele von Mitmenschlichkeit und Solidarität erleben dürfen.

Ich habe bei vielen Gelegenheiten die Möglichkeit genutzt, um mit diesen Menschen den Austausch und das Gespräch zu suchen und ich war jedes Mal berührt von der Einsatzbereitschaft und der tiefen Empathie, die Menschen in unserer Stadt zeigen, wenn es darum geht, anderen zu helfen.

Besonders beeindruckt hat mich, dass ich der Emdenerin **Hildegard Krüger** im Auftrag des Bundespräsidenten im November die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verleihen durfte. Hildegard Krüger engagiert sich seit über 15 Jahren im Bereich der Selbsthilfe bei Alzheimer und Demenz.

Viele Hundert Menschen haben sich im Februar unter dem Rubrum oder neudeutsch Hashtag „Emden Hilft“ zusammengetan, um sich für die vielen ukrainischen Flüchtlinge - zumeist Frauen und Kinder - einzusetzen. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch im kommenden Jahr mit einer solchen Bereitschaft rechnen dürfen.

Für das kommende Frühjahr planen wir seitens der Stadt Emden ein Nachfolgeprojekt für die langjährige „Aktion Saubere Stadt“. Unter dem Titel „#emdenmacht- Die große Freiwilligenaktion“ wollen wir Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigen, gemeinsam Verantwortung für das eigene Umfeld und die Stadt Emden zu übernehmen und mit Kreativität und Motivation aktiv zu werden, Projektideen zur Verschönerung oder zur Reinigung von Grünanlagen, Monumenten oder Straßen zu entwickeln und bis zu einem bestimmten Zeitpunkt fertigzustellen. Ich freue mich sehr auf dieses Projekt und lade Sie alle jetzt schon von hier aus herzlich zur Teilnahme ein. Details dazu werden folgen.

Es lohnt sich übrigens, regelmäßig auf die sehr gut gepflegte Internetpräsenz der Stadt Emden zu schauen oder uns auf Facebook und Instagram zu folgen.

Meine Vision von Emden bleibt auch im bereits vierten Jahr meiner Amtszeit die einer starken Stadt mit einer ebenso starken bürgerschaftlichen Gemeinschaft und einem „Corporate Spirit“. Mit einem verbindlichen Wertekanon, der von allen Bürgerinnen und Bürgern akzeptiert und getragen wird und von der öffentlichen Hand aktiv umgesetzt wird.

Dort wo Staat an seine Grenzen kommt, braucht es das Engagement und das Herz der Gemeinschaft. Und die Menschen, die dieses Herz höherschlagen lassen, das sind alle Freiwilligen und Ehrenamtlichen in unserer Stadt.

Mein großer Respekt gilt auch dem aktiven Einsatz jener Bürgerinnen und Bürger, die im Rat der Stadt Emden über die Geschicke unserer Stadt entscheiden und ich bin dankbar für die konstruktiv-kritische Begleitung der Arbeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Miteinander machen wir uns Entscheidungen nicht leicht, diskutieren, wägen ab, beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven. Aber alle wollen der Stadt Bestes und dass es den Menschen in unserer Stadt gutgehen mag.

Apropos Respekt: Nachdem Silvesterraketen zum Jahreswechsel auf Feuerwehr und Polizei abgefeuert wurden, wird über Gewalt gegen Einsatzkräfte diskutiert. Die Angriffe auf Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr in der Silvesternacht haben ein neues Ausmaß angenommen. Gewalt gegen Einsatzkräfte ist jedoch seit Jahren ein Problem.

Ich bin dem Ersten Polizeihauptkommissar, **Arno Peper**, vom Polizeikommissariat Emden sehr dankbar, dass die Polizei in Emden an Silvester starke Präsenz gezeigt hat. Wer Rettungskräfte, Feuerwehr oder Polizisten angreift, greift uns als Gesellschaft an. In Emden werden wir wachsam sein und Gewalt gegen Ordnungs- und Hilfskräfte von vornherein unterbinden.

Ob Wohnungsbrände, Verkehrsunfälle oder Prügeleien: Wenn Gefahr droht, sind Feuerwehrleute, medizinische Rettungskräfte sowie Polizistinnen und Polizisten stets

zur Stelle, um zu helfen. Gleich, wie sehr sie das selbst physisch oder mental fordert. Sie sind – teilweise ehrenamtlich – stark für uns und sie haben nur Eines verdient: Unseren bedingungslosen Respekt und aufrichtigen Dank!

Meine Damen und Herren die Lebensqualität einer Stadt spiegelt sich auch in einem reichhaltigen Kultur- und Freizeitangebot wider. Und da sind wir in Emden glücklicherweise mit diversen öffentlichen und privaten Initiativen sehr gut aufgestellt.

Ich freue mich über den frischen Wind, den **Lisa Felicitas Mattheis** als neue wissenschaftliche Leiterin in die Emdener Kunsthalle gebracht hat. Die große Expressionismus-Schau vom vergangenen Sommer hat bundesweite Beachtung gefunden.

Und auch in unserem Ostfriesischen Landesmuseum geht **Jasmin Alley** als neue Leiterin neue Wege. Mit der vor drei Wochen eröffneten Ausstellung zum Unglück des in Emden gebauten Motorschiffs „Melanie Schulte“ vor 70 Jahren hat sie ein Stück Emdener DNA dramatisch in Szene gesetzt.

Sie alle sind heute eingeladen, die Ausstellung bei freiem Eintritt im Hause anzuschauen. Und wir alle sind schon gespannt auf das zugehörige Theaterstück von Ilse Frerichs, welches vom Regisseur **Werner Zwart** inszeniert wird.

Einmal mehr bin ich begeistert von der großartigen Arbeit der Musischen Akademie – auch und gerade im Zusammenwirken mit Kindergärten und Schulen.

Ich wünsche der neuen Doppelspitze des Internationalen Filmfestes **Nora Dreyer** und **Edzard Wagenaar** viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der diesjährigen Programmgestaltung. **Vertragst euch!!!**

Ein Aushängeschild für unsere Stadt sind darüber hinaus die Aktivitäten der zahlreichen Kulturinitiativen wie Theartic, Bauverein Neue Kirche, der Singverein und die evangelisch-lutherische Kantorei, und die zahlreichen weiteren Chöre und Musikinitiativen unserer Stadt.

Wir dürfen dankbar sein für die vielfältigen Aktivitäten zur Bewahrung der plattdeutschen Sprache durch die zahlreichen Spööldeels, die Aktivitäten an unseren Schulen aber auch für die Auslobung des „Johann Friedrich Dirks-Preises“ für plattdeutsche Literatur und Musik.

Gleiches gilt für den großen Einsatz vieler Emdener Bürgerinnen und Bürger im Bereich des Sports. Und auch wenn nach dem Aufstieg von Kickers Emden in die Regionalliga angesichts des aktuellen Tabellenstands wenig Hoffnung für ein Verbleiben in der vierthöchsten deutschen Fußballliga besteht, ist der Leistung von Trainer und Mannschaft nach wie vor Respekt zu zollen.

Insbesondere aber auch die vielen Breitensportlichen Angebote der zahlreichen Emdener Sportvereine sind von ausnehmender Bedeutung für unsere Stadt. Dafür meinen herzlichen Dank.

Damit meine sehr verehrten Damen und Herren will ich meine Ausführungen für heute Vormittag schließen.

Und noch ein Wort in ureigener Sache. Als Oberbürgermeister der Stadt Emden bin ich ebenso wie meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **immer** gewillt, zu aktuellen Fragen, Projekten und Entwicklungen Auskunft zu geben. Gleiches gilt für die Damen und Herren des Emdener Rates.

Man kann sich telefonisch oder nach Absprache im persönlichen Gespräch informieren oder aber - eine Empfehlung für das neue Jahr - die im allermeisten Fall öffentlichen Rats- und Ausschusssitzungen besuchen, wo immer die Möglichkeit besteht, Fragen zu stellen. Meine herzliche Einladung: Nutzen Sie diese Möglichkeiten aktiv.

Das ist in jedem Fall für alle Seiten ertragreicher, als in sozialen Medien lediglich seinen Unmut auszubreiten. Ich freue mich in jedem Fall, gleich im Anschluss an meine Rede gemeinsam mit meinem Verwaltungsvorstand, auf dem Stadtgarten ins Gespräch mit Ihnen zu kommen.

Es bleibt mir aber noch, einigen Menschen besonders zu danken.

Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsvorstand, **Irina Krantz**, **Horst Jahnke** und **Volker Grendel**, bei meinem Stab und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sehr herzlich für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr. Ich danke meinen stellvertretenden Bürgermeisterinnen, Andrea Risius und Doris Kruse – den inzwischen legendären „zwei Engeln für Tim“ – für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ich danke dem Vorbereitungsteam aus der Verwaltung, **Kirsten Smit**, **Theda Eilers**, **Kathrin Thiele**, **Johann Schreitling**, **Eduard Dinkela**, **Lutz Stomberg**, **Martje Merten** und **Hinrich Post**. Ich danke **Edzard Wagenaar** ebenso **Stefan Goldenstein** und dem Team der Kulturevents für die tolle Ausstattung und die technische Betreuung heute Morgen.

Und ein nochmaliger Dank an alle, die sich hier heute mit Informations- und Versorgungsständen an diesem etwas ungewöhnlichen Neujahrsempfang beteiligen. Und natürlich an die „Mixed Pickles“, die gleich im Anschluss den musikalischen Abschluss des offiziellen Programms gestalten werden.

Schließen will ich mit den besten Wünschen für ein gesundes, gesegnetes und friedvolles Jahr 2023 für Sie alle persönlich, für Ihre Familien und auch für unsere Stadt.

Uns allen ein frohes neues Jahr!!!